Zeitschrift: Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare = Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare

Band: 15 (1963)

Nachruf: Josef Anton Müller-Häni : 1882-1962

Autor: Perret, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Josef Anton Müller-Häni

1882-1962

Mittwoch, den 14. März 1962 wurde die sterbliche Hülle von alt Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar Josef Anton Müller-Häni im Ostfriedhof St. Gallen der Erde übergeben. Josef Anton Müller wurde am 5. April 1882 in seinem Heimatort Reckholdern bei Romanshorn im Kanton Thurgau geboren. Er war der Sohn des Gewerbetreibenden Josef Franz Xaver Müller und der Marie Rosa Juliana geborene Müller. Nach Besuch der Primarschule in Holzenstein-Romanshorn absolvierte er das Gymnasium in Schwyz und studierte Rechte, Volkswirtschaft und Geschichte auf den Universitäten Freiburg im Breisgau, Bonn, Fribourg und Bern. Von 1908 bis 1910 war er Adjunkt auf dem Bezirksamt Tablat und 1911 bis 1913 Assistent des St. Galler Staatsarchivars und Kantonsbibliothekars Dr. phil. Otto Henne am Rhyn. Nach dessen Resignation im Jahre 1912 wirkte Josef Anton Müller selber während dreissig Jahren, nämlich 1913 bis 1944 als Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar von St. Gallen.

In seine Amtszeit fielen die beiden Weltkriege. Während des Zweiten Weltkrieges wurden die wertvolleren Archivbestände evakuiert, was nicht ohne Mühsal und Umtriebe abging. Müller schrieb auch die "Geschichte des Staatsarchives St. Gallen", welche in der Archivalischen Zeitschrift in der 3. Folge des 6. Bandes im Jahre 1930 zu München erschien. Während des ganzen Verlaufes seiner Tätigkeit beschäftigte sich Staatsarchivar Müller mit der Raumnot des Archivs und mit der damit verbundenen Unzukömmlichkeit organisatorischer Gliederung und technischer Ausstattung. In das ohnehin enggezogene Areal, welches anno 1834 dem Staatsarchiv zugewiesen worden war, musste in der Folgezeit auch die Kantonsbibliothek aufgenommen werden. Staatsarchivar Müller setzte sich mit geradezu vorbildlicher Hartnäckigkeit und Zielstrebigkeit für die Zuweisung vermehrter Räumlichkeiten ein. So ist es seinen Bemühungen zu verdanken, dass im Parterre des südwestlichen Flügels des Regierungsgebäudes im Jahre 1922 die bisherige Wohnung des Standesweibels dem Archiv zur Benützung überlassen wurde.

In späteren Jahrzehnten geisterte im Regierungsgebäude immer wieder der Plan umher, den nordwestlichen Flügel des Regierungsgebäudes, das sogenannte "alte Zeughaus" abzubrechen und hier einen Neubau für die Verwaltung zu erstellen. Staatsarchivar Müller liess keine Gelegenheit unbenützt, um in Vorsprachen und oft nachdrücklichen Eingaben auf eine grosszügige Lösung der Raumnot für das Archiv im Parterre des Neubaues hinzuweisen. So machte er beispielsweise in einem Schreiben vom 21. April 1932 seine bezüglichen Ansprüche geltend, wehrte sich für ausreichende Räume, organische Zusammenfassung und technische Modernisierung.

Staatsarchivar Josef Anton Müller hat indes all' diese Demarchen und Unternehmungen nie an die grosse Glocke gehängt. In seiner angeborenen Bescheidenheit hat er ja auch in der von ihm verfassten Archivgeschichte seine eigene Tätigkeit kaum erwähnt. Das Andenken der Andern wollte er wahren, nicht das seine. Ein Archivar hat es zwar oft in der Hand, einen Namen für die Zukunft zu sichern oder nicht. Der Humanist Marsilio Ficino sagt: "Siquidem quae per se mortalia sunt, immertalitatem ab historia consequuntur". Müller muss charakterisiert werden als umsichtiger, pflichtgetreuer, ordnungsliebender und dienstfertiger Beamter. Seine fest wie eine Keil- oder Hieroglyphenschrift gestochene Handschrift legt Zeugnis ab von seiner Genauigkeit, von seiner Pünktlichkeit, von seinem Willen zu erhalten, was zu erhalten ist. Er wusste: "Cadit virgula, causa cadit." Fällt ein Komma, so ist der Prozess verloren!

Im Laufe der dreiunddreissig Jahre, während denen er an der Kantonsbibliothek wirkte, stieg der Bestand der Bücher und Broschüren von 10'000 auf annähernd 50'000. In der Bibliothek verdienen seine Katalogisierungsarbeiten Erwähnung. Es ist dies eine Arbeit, die nach aussen wenig in Erscheinung tritt, die aber zur Erschliessung der Bestände für die Praxis und Wissenschaft unerlässlich und überaus wert- und verdienstvoll ist. Er veröffentlichte den Nachtrag zum Katalog der st. gallischen Staatsbibliothek 1916, den Systematischen Gesamtkatalog der Staatsbibliothek des Kantons St. Gallen 1930, den Katalog der Sanitätsbibliothek des Kantons St. Gallen 1931 und den Katalog der Militärbibliothek des Kantons St. Gallen 1942. Er verfasste auch die "Geschichte der Staatsbibliothek des Kantons St. Gallen", erschienen im "Zentralblatt für Bibliothekwesen", herausgegeben von Aloys Bömer und

seinen Mitarbeitern zu Leipzig im Jahre 1932.

Müller ist auch der Verfasser folgender Schriften: "Widerruf und Anfechtung von Schenkungen", Uznach 1913. - "Zur Erinnerung an die schweizerischen Alpenbahnbestrebungen", Sarnen 1922. - "Das St. Galler Stäbebündel", Bazenheid 1942.

In seinen Schriften zittert bisweilen noch etwas vom Geiste des 19. Jahrhunderts nach, aus der Zeit des Archiv-Altvaters Otto Henne am Rhyn, doch anderseits auch schon etwas von der Geschichtsauffassung eines Ernst Gagliardi. Archivar und Bibliothekar Josef Anton Müller steht so auf der Schwelle zweier grundverschiedener Zeiten, der alten nämlich und der modernen. Das Alte geht, das Neue kommt. Doch: "Consumto nomine resurgit anima!" Alte Sonnenuhren zeigen bisweilen die Aufschrift: "Hora, dies et vita fugit, manet unica virtus!"

Franz Perret

P. Ignaz Hess, OSB

1871-1963

Am 14. Februar 1963 starb im Kantonsspital Luzern im Alter von fast zweiundneunzig Jahren Dr. P. Ignaz Hess, Stiftsarchivar im Kloster Engelberg. Er war Bürger unseres Hochtales; aber die Familie war schon 1818 nach Kerns ausgewandert, wo der Vater 1861 das "Rössli" übernahm. Hier wurde Alois August Hess am 4. Juni 1871 als zehntes von dreizehn Kindern seiner aus Engelberg stammenden Mutter Franziska Amrhein in die Wiege gelegt. 1884 kam er als Klosterschüler nach Engelberg, das damals erst sechs Klassen zählte, weswegen er das Lyzeum in Einsiedeln absolvierte. Am 10.